**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 44 (1940-1941)

**Heft:** 18

Artikel: Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Juni

Autor: Hofmann, M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-671105

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Juni.

Noch vor wenigen Tagen hast du beim Piquieren deiner Sämlinge vor Kälte starre Finger gekriegt, und heute schleppst du schweißtriefend das Wasser in den Garten, um den Wünschen deiner anspruchsvollen Schützlinge möglichst pflichtgetreu zu entsprechen.

Heute, im Zeitalter der Nationierungsmarken, muß alles ein wenig in die Länge gestreckt werden. Leider färben sich diese Sparmaßnahmen ebenfalls auf die Sießarbeit ab. Ich möchte dich daher an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, daß es sich in diesem Falle lediglich um eine Art von Seiz ohne volkswirtschaftliche Bedeutung handelt, denn die Quelle sprudelt ihr Wasser in die Welt hinaus wie damals, als noch Frieden im europäischen Lande herrschte. Sieße wenig, dafür aber gründlich. An heißen Tagen wird pro Tag zweimal gegossen, ganz speziell die frischen Aussaaten. Die frühen Morgenstunden und der späte Abend eignen sich am besten zu dieser Arbeit, weil während der größten Tageshitze der krasse Temperaturenwechsel zu Wachstumsstodungen führen kann.

Im Zeichen der Zeit beginnen wir sogleich mit dem Anbau von Bodentohlrabi. Hast du dieses Gemüse eigentlich noch nie angebaut? Wenn nicht, so prebiere es ruhig einmal, du wirst ob der großen Ernte und der anspruchslosen Kultur in Staunen versetzt werden. Bei Neuumbruch inmitten einer Wiese mußt du allerdings die Rultur sehr ausmerksam betreuen, wenn du im Kampse mit den Erdsidhen nicht unterliegen willst. Mit Ersolg wendest du eine regelmäßige Piroxbestäubung an, sedoch nur bei trockener Witterung. Die Bodenkohlrabisehlinge kannst du beim Gärtner kausen oder selbst kultivieren. Lege großen Wert auf frästiges, gedrungenes Setzlingsmaterial, da dieses den größten Ersolg verspricht. (Piquierte Sämlinge oder solche aus dünner Saat.) Krästige Pflanzen sind stets widerstandssähiger gegen Schädlinge und Pflanzentrankheiten. Als gewandte Hausstrau wirst du es ganz gewiß schon verstehen, aus den gelben Knollen ein schmadhaftes Gericht herzustellen.

Von dem schön gekrauften Federkohl habe ich ebenfalls schon mit dir gesprochen. Da etwas Neues zuerst meist auf harten Boden fällt, wiederhole ich, daß dieser hübsche Krauskohl sehr reich an Vitaminen ist. Jeht ist die richtige Pflanzzeit für diese Gemüseart.

Bergfabis ist eine Kohlsorte, welche mit viel Mühe und Sorgfalt aus dem gewöhnlichen Kabis herausgezüchtet wurde. Du weißt selbst aus eigener Erfahrung, daß die großen Kabisköpfe zu deiner kleinen Familie seweiß in keinem Berhältnisse standen. Weiter haben sich diese großköpfigen Kohlsorten für die Überwinterung als nicht sehr vorteilhaft erwiesen, weil sie gerne in Fäulnis übergingen. Wenn sich der Fäulnisseim in einigen dieser Mammutköpfe niederließ, so war es um deinen Wintervorrat seweils bald geschehen. Unders verhält es sich beim Bergkabis. Seine Struktur ist kompakt, kest und wenig fäulnisanfällig. Bergkabis eignet sich, ber späten Auspflanzung wegen, sehr gut als Nachkultur von Erbsen. Pro Normalbeet pflanzt man, se nach dem Termin, 3 bis 4 Reihen. Wichtig ist, daß du das richtige Setzlingsmaterial bekommst, denn der gewöhnliche Kabis würde sich bis zur Sinwinterung nicht mehr voll entwickeln. Bergkabis kannst du vom 15. Juni bis 15. Juli auspflanzen. Ich kann dir diese Kultur zum Andau nur empsehlen.

Das Ausbrechen der Tomaten macht nicht nur dir, sondern den meisten Gartenbesitzern sehr viel Kopfzerbrechen. Dürsen wohl alle oder nur einzelne Pflanzentriebe stehen gelassen werden? Dies ist und war noch stets die Frage des Anstoßes. Sewiß, du hast gut getan, daß du mir diese Frage gestellt hast. Die Tomate kann einoder zweitriebig kultiviert werden. Mehrtriebige Pflanzen sind deshalb zu verwersen, weil die Fruchtbildung zugunsten der Blatt- und Stengelbildung stark zurückbleibt. Von

den vereinzelten Fruchtanfäßen bekommen wir nur eine qualitativ minderwertige Ernte, weil die Belichtung zu gering war. Mit dem Ausbrechen der Tomaten wird begonnen, sobald sich in den Blattachseln neue Seitentriebe gebildet haben. Diese werden sorgfältig entfernt. (Nicht, wie es leider noch häusig gemacht wird, die Blätter entfernen.) Diese Ausbrecharbeit mußt du sehr häusig wiederholen, denn se kleiner die ausbrechenden Triebe sind, um so weniger wird die Pflanze geschwächt. Bei der zweitriebigen Kultur bleibt der zweite Trieb oberhalb des ersten Blütenansaßes stehen. Seine Seitensprosse werden genau gleich wie beim Eintrieber entfernt. Das Entspiken der Tomaten darsst du sekt nech nicht vornehmen, sondern erst dann, wenn sich die neugebildeten Früchte nicht mehr entwickeln können.

Rosentohl wird jest ausgepflanzt. Pro Normalbeet pflanzt man zwei Neihen, in einem Neihenabstande von 60—70 cm, je nach der Dungkraft des Bodens. Rosentohl wird vorteilhaft an den Rand eines Grundstückes gepflanzt, damit er nach dem herbstlichen Umgraben nicht wie eine Insel im Grundstücke steht. Auf Frischumbruch im freien Felde ist es nicht ratsam Rosentohl anzubauen, da die Gefahr des Wildfraßes zu groß ist.

Spätfabis tann immer noch ausgepflanzt werden. Kräftige Setlinge sind ganz besonders bei einer späten Pflanzung unerläßlich.

Erdbecren, von welchen du nicht junge Pflanzen gewinnen willst, mußt du zeitig genug, das heißt also bereits jett schon, entranken. Die Nährstoffe werden dann den Früchten zugeleitet.

Neulich hast du bei mir ein negatives Loblied über die Schwarzwurzeln gesungen. Darauf kann ich dir mitteilen, daß diese Saat vielerorts unter Mäusefraß gelitten hat. Eine Nachsaat ist hier, wie bei vielen andern Kulturen, leider nicht möglich. Die sehlenden Schwarzwurzeln können mit Lauch ergänzt werden.

Kartoffeln werden, sobald sie zirka 25 cm hoch sind, angehäufelt. Dadurch wird "das Grünwerden der Knollen" vermieden. Durch das Anhäufeln der Buschbohnen bezwecken wir eine Wurzelbildung am Wurzelhalse.

Die Siablage der Möhrenfliege, deren Maden die Karotten ungenießbar machen, kann vermieden werden, wenn du die Beete mit einer schwachprozentigen Veralin-Torfmullmischung überdeckst. Sämtliche verwesenden Pflanzensubstanzen mussen ubem Beete entfernt werden, da diese die Siablage begünstigen.

Alle Gewurz- und Teefrauter werden vor der Blütenzeit zum Trodnen geerntet. M. hofmann.



# Koch- und Haushaltungskurs

für Interne und Externe Dauer: Mitte April bis Anfang Oktober 1941

Auskunft und Prospekte durch:

#### HAUSHALTUNGSSCHULE ZURICH

der Sektion Zürich des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins Zeltweg 21a, Zürich 7